

Heute

Kammerspiele Seeb

## Durchzug in der Zweierbeziehung

Zürcher Kultur Heute

Alois Feusi - Einmal in der Woche begeht Antonia Selbstmord. Hinter verschlossener Badezimmertür schluckt sie einen Medikamenten-Cocktail, und dann ruft ihr Mann den Notarzt. Man pumpt ihr den Magen aus, und sie ist noch einige Zeit ganz beduselt. Aus dem Fenster springen wollte sie auch schon. Das aber wäre wohl doch zu endgültig gewesen. Überdies brach er ihr auch noch den Knöchel, als er sie vom Fensterbrett riss, dieser Drecksack!

Antonia spart nicht mit derben Kraftausdrücken für ihren Gemahl, mit dem sie in einer offenen Zweierbeziehung lebt – beziehungsweise auf dessen Drängen hin leben muss. Diese tolerante Variante der Ehe war Anfang der achtziger Jahre, als Dario Fo und Franca Rame ihre gleichnamige Komödie schrieben, ein brennenderes Thema als heute, wo man sich viel leichter scheiden lässt, falls man denn dem jeweiligen Lebensabschnittspartner überhaupt je das Jawort gegeben hat.

Dass es aber mehrheitlich der Mann ist, der sexuelle Freiheit einfordert, derweil die langsam vor sich hin welkende Frau still – oder, wie im vorliegenden Fall, auch weniger still – zu Hause leidet, ist auch in Beziehungen des 21. Jahrhunderts nicht anders. So gesehen ist die jüngste Produktion der Kammerspiele Seeb in Bachenbülach durchaus aktuell.

Der Regisseur Kamil Krejci hat die «Offene Zweierbeziehung» entstaubt. Er spielt souverän mit hochdeutscher Sprache und Dialekt und lässt das Stück schnell aus dem gewissermassen als Ehekäfig gebauten Bühnenbild herauswachsen. Die eindringliche und zuweilen wenig damenhaft derbe, nie aber vulgäre Michèle Hirsig zieht als Antonia das Publikum im einzigen professionellen Theater auf der Zürcher Landschaft schnell in den Bann. Ihr Partner René Grünenfelder muss den hochnäsig-trottelhaften Gatten geben, der dermassen austauschbar und profillos ist, dass er nicht einmal einen Namen trägt.

Erst als Antonia endlich selber einen jüngeren, intelligenteren und virilen Liebhaber findet und damit gehörig Durchzug in die nunmehr auf beiden Seiten offene Zweierkiste bringt, darf auch Grünenfelder richtig Gas geben. Wie er seine Figur zum traurigen Hanswurst werden lässt, ist sehr komisch.

Zu bemäkeln wäre höchstens, dass Grünenfelder und Hirsig etwas gar jung sind, um den alternden Bock mit Lust auf Frischfleisch und die Cellulite-geplagte

Gattin an der Schwelle zur Menopause zu geben. Allerdings gelten die Kammerspiele Seeb als Schaufenster und Sprungbrett für talentierten Schauspielernachwuchs. So gesehen hat diese Besetzung schon auch ihre Richtigkeit.

Kammerspiele Seeb, Bachenbülach, 11. 1.; weitere Aufführungen bis 17. 2. sowie im April und Mai.

---

Anzeige

---

KOMMENTARE

---

## 0 Kommentare

★ | 0



Hinterlassen Sie eine Nachricht ...

Diskussion ▾

Gemeinschaft |

Teilen ▾ # ▾

Niemand hat bis jetzt kommentiert.

### AUCH AUF NZZ

[Was ist das?](#) ✕

#### **Klaus Kinski und sein «Püppchen»**

2 Kommentare • vor 6 Stunden



**Ulrich Bruhn** — Er waere nicht der erste "grosse Schauspieler" , der nur sich selber in den gutbezahlten Rollen

#### **Frankreich bittet zur Kasse**

50 Kommentare • vor 9 Tagen



**Fredy Saxer** — Das ist doch eine absolute Frechheit, wenn der Staat solche Steuersätze erhebt. Ist den

#### **«Verkehrter Schatten der Gerechtigkeit»**

3 Kommentare • vor 7 Stunden



**Titus von der Malsburg** — Wenn Gesetze mißbraucht werden oder gar unsinnig sind, muss dagegen

#### **Auch das blosse Anschauen von Pornografie wird strafbar**

18 Kommentare • vor 11 Stunden



**tschovanni** — des weiteren werden alkohol und tabak verboten...ach nein, da verdient der staat ja mit "limmer

[r](#) [Comment feed](#) [m](#) [Abonniere via E-Mail](#)